

Förderkonzept der Paul-Maar-Schule

Sprachfördernder Unterricht

- Primat der Sprachlernprozesse
- Analyse der Unterrichtsinhalte
- Kommunikativ anregendes Klima
- situative sprachliche Hilfe

durchgängig

Sprachtherapeutischer Unterricht im engeren Sinne

- immanente Therapieziele
- diagnostische Grundlagen
- Individualisierung/Differenzierung

phasenweise

Vernetzung von

SQ-spezifischen
Curricula und

überfachlichen
Kompetenzen

individueller
Förderplan

mit dem Fokus auf den Schriftspracherwerb

- im Klassenunterricht
- im Förderunterricht
- in der spezifischen Sprachförderung

in Abstimmung mit	mit folgenden (personellen) Ressourcen
<ul style="list-style-type: none"> • Sprachtherapeuten 	<ul style="list-style-type: none"> • Doppelbesetzung für Differenzierungs- und Fördermaßnahmen, vorwiegend im Schriftspracherwerb
<ul style="list-style-type: none"> • Ergotherapeuten 	<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Fachlichkeit im Bereich Sprache
<ul style="list-style-type: none"> • F-OGS 	<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Bereitschaft zum Austausch
<ul style="list-style-type: none"> • Eltern 	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzen in Beratung
<ul style="list-style-type: none"> • Jugendamt 	<ul style="list-style-type: none"> • Öffnung in den Regelschulbereich
<ul style="list-style-type: none"> • Ärzte und Therapeuten 	

Das Förderkonzept der Paul-Maar-Schule nimmt folgende Handlungsfelder in den Blick:

	Schüler/innen	Lerngruppe	Schule
Grundlagen schaffen	<ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdiagnostik • begleitende Förderdiagnostik • Dokumentation der individuellen Lernentwicklung (Entwicklungsberichte) 	<ul style="list-style-type: none"> • Lernstandserhebungen • Vergleiche innerhalb der Lerngruppen in Übersichten 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachliche Fortbildung • Nachqualifizierung neuer Kolleg/innen
Mit Vielfalt umgehen	<ul style="list-style-type: none"> • Individualisiertes Lernen • Methodenvielfalt • Orientierung am individuellen Förderplan • Einbeziehen von Eltern und Schüler/innen in die Lern- und Entwicklungsplanung (Lerntagebücher) 	<ul style="list-style-type: none"> • Vereinbarungen von zu vermittelnden Kompetenzen in den versch. Jahrgängen (Methodenvielfalt /Teamentwicklung/Kommunikation) • regelmäßige Förderkonferenzen in Teams 	<ul style="list-style-type: none"> • Konzepte zum individualisierten Lernen in Deutsch, Mathematik • Konzept zur Mehrsprachigkeit
Übergänge gestalten	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Beratungen • individuelle Kontakte zu Regelschulen/ weiterführenden Schulen/anderen Förderschulen • Individuelle Begleitung beim Übergang 	<ul style="list-style-type: none"> • Hospitationswoche • gegenseitige Hospitationen mit kooperierenden Schulen und Kindergärten • Kompetenzpass • regelmäßige Teamgespräche mit Schulleitung über Schullaufbahn aller Schüler/innen einer Klasse 	<ul style="list-style-type: none"> • Rückschulungskonzept • institutionelle Vernetzungen • Übergänge gestalten in der Region • Vereinbarungen zur Dokumentenweitergabe
Wirksamkeit überprüfen	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation der Entwicklung im Förderplan 	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse der Ergebnisse von Lernstandserhebungen • Analyse der Entwicklungen in LRS 	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse der Rückschulungen • Rückmeldung der aufnehmenden Schulen über weitere Entwicklungen (in der Regionalgruppe Süd)